

Hauptseminar 28811, Sommersemester 2019

Theorien des Digitalen: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik (1)

Freie Universität Berlin, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Seminarleitung: Prof. Dr. Jeanette Hofmann, Florian Eyert

Zeit und Ort: *Mittwoch 16:30-19:30 (s.t.); Raum 002/003, Wissenschaftszentrum Berlin für*

Sozialforschung (WZB), Reichpietschufer 50, 10785 Berlin

Organisatorische und sonstige Fragen: florian.eyert@wzb.eu

Sprechstunde nach Absprache

Seminarbeschreibung: Diese auf zwei Semester angelegte Seminarfolge befasst sich mit dem digitalen Wandel aus einer theoretischen Perspektive. Im Sommersemester stehen Theorieangebote zur digitalen Gesellschaft im Mittelpunkt; im Wintersemester wird es um Politik und Wirtschaft gehen. Beide Semester können auch einzeln besucht werden. Unter der generalisierenden Formel der "Digitalisierung" verbirgt sich ein komplexes Zusammenspiel von einer Vielzahl unterschiedlicher, oft umkämpfter und immer auch gestaltbarer Entwicklungen. Entsprechend vielfältig sind die wissenschaftlichen Perspektiven und Ansätze, die eine Annäherung an die digitale Transformation der Gesellschaft ermöglichen. Dazu zählen allgemeine Theorieperspektiven wie die der Mediatisierung oder der Akteur-Netzwerk-Theorie, aber auch Zeitdiagnosen wie die des Überwachungskapitalismus oder der Datafizierung. Sowohl für die empirische Arbeit der Kommunikationswissenschaft als auch für die allgemeinere Einordnung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen ist es dabei von großer Bedeutung, die Bandbreite der Theorien der digitalen Gesellschaft navigieren und fruchtbar anwenden zu können. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über aktuelle wissenschaftliche Perspektiven auf die digitale Gesellschaft zu erarbeiten und sich dabei systematisch mit verschiedenen Theorieangeboten auseinanderzusetzen. Nach Abschluss des Seminars sollen die Kursteilnehmer*innen zu folgenden Fragestellungen wissenschaftlich Stellung nehmen können: Wie lässt sich das Verhältnis von Technik und Gesellschaft begrifflich fassen? Wie sind die wiederkehrenden Metaphern und Schlüsselbegriffe der digitalen Gesellschaft einzuordnen? Welche allgemeinen Entwicklungstendenzen können wir in der digitalen Gesellschaft beobachten? Was bedeutet die digitale Transformation für unser Verständnis und die Praxis von demokratischer Öffentlichkeit? Wie verändern digitale Instrumente, wie wir uns als Gesellschaft beobachten und beschreiben? Und mit welchen grundsätzlichen Herausforderungen sehen wir uns angesichts der rapiden digitalen Transformation konfrontiert? Das Seminar verzichtet auf Referate. Im Mittelpunkt stehen stattdessen die intensive Lektüre von und kritische Auseinandersetzung mit einschlägigen Texten aus Politik-, Sozial-, Kommunikations- und Medienwissenschaften. Anhand konkreter Beispielfälle werden darüber hinaus aktuelle Phänomene diskutiert und mithilfe der erarbeiteten Theorien eingeordnet: vom Wandel politischer Kommunikationsstile über die europäische Datenschutzgrundverordnung bis zum chinesischen Projekt eines umfassenden Sozialkreditsystems. Um aktiv mitarbeiten zu können, bereiten sich alle Teilnehmer*innen auf jede Sitzung vor. Das Seminar ist offen für Studierende sowohl der Kommunikationswissenschaften als auch anderer politik- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen. Abgeschlossen wird das Seminar mit einer schriftlichen Hausarbeit zu einem empirischen oder theoretischen Thema mit Bezug zum Lehrinhalt. Das Seminar findet am Wissenschaftszentrum Berlin statt.

Anmeldung: via Campus Management

Literatur: via Blackboard

Allgemeine Lernziele

- Entwicklung eines kompetenten Umgangs mit aktuellen konzeptuellen, analytischen und theoretischen Perspektiven auf die digitale Gesellschaft
- Einordnung zentraler Diskurse und Schlüsselbegriffe der digitalen Gesellschaft
- Kenntnisse zum Verhältnis von (digitaler) Technik und Gesellschaft
- Verständnis zentraler Entwicklungstendenzen und Zeitdiagnosen der digitalen Gesellschaft
- Einordnung bedeutender Herausforderungen durch die digitale Transformation

Leistungsanforderungen

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Lektüre der Seminartexte
- Einmal im Semester Zusammenfassung der vorherigen Sitzung (max. 5 Minuten; in Gruppen)
- Schriftliche Zusammenfassung und Kommentar zur gelesenen Literatur einer Sitzung (etwa zwei Seiten, Abgabe vor der Sitzung)
- Hausarbeit (Einzelheiten entsprechend Prüfungsordnung; einzureichen bis zum 30.09.2019)

<i>Datum</i>	<i>Thema</i>
10.04.2019 16:30-18:00	<p>Einführung und Organisatorisches</p> <p>Vorstellung, Erwartungen, Zielsetzung, Überblick, Organisatorisches</p> <p>Einleitenden Gruppendiskussion in Auseinandersetzung mit Thesen</p> <p>Geuter, Jürgen (2018): „Nein, Ethik kann man nicht programmieren“, ZEIT Online (https://www.zeit.de/digital/internet/2018-11/digitalisierung-mythen-kuenstliche-intelligenz-ethik-juergen-geuter)</p> <p>Seminarbegleitend: Vortragsreihe zur digitalen Gesellschaft von HIIG/BPB: <i>Making Sense of the Digital Society</i>: https://www.hiig.de/en/making-sense-of-the-digital-society/ (Anmeldung notwendig!; vergangene Vorträge online)</p> <p>To Do: Bis zum 17.04. im Duddle (Link auf Blackboard) für eins der Themen aus der folgenden Sitzung eintragen</p>
24.04.2019 16:30-19:30	<p>Schlüsselbegriffe der digitalen Gesellschaft</p> <p>Leitfrage: Welcher wissenschaftliche Umgang mit den verbreiteten Schlüsselbegriffen der Digitalisierung ist angemessen? Welche Verständnisse und Definitionen der Begriffe gibt es? Welches Erklärungspotential haben sie?</p> <p>Lernziel: Bestehende Diskrepanzen zwischen diskursivem Alltagsverständnis und wissenschaftlichen Gehalt der Begriffe herausarbeiten und eine präzisere, reflektiertere Begriffsverwendung entwickeln</p> <p>Literatur:</p> <p><u>Big Data</u></p> <p>David Beer (2016). „How should we do the history of Big Data?“ In: <i>Big Data & Society</i> 3(1), S. 1–10</p>

	<p><u>Algorithmen</u></p> <p>Paul Dourish (2016). „Algorithms and their others: Algorithmic culture in context“. In: <i>Big Data & Society</i> 3(2), S. 1–11</p> <p><u>Plattform</u></p> <p>Tarleton Gillespie (2010). „The politics of ‘platforms’“. In: <i>New Media & Society</i> 12(3), S. 347–364 (optional: Tarleton Gillespie (2017). <i>The platform metaphor, revisited</i>. Digital Society Blog. URL: https://www.hiig.de/en/the-platform-metaphor-revisited/)</p> <p><u>Künstliche Intelligenz</u></p> <p>Simone Natale (2019). „If software is narrative: Joseph Weizenbaum, artificial intelligence and the biographies of ELIZA“. In: <i>New Media & Society</i> 21(3), S. 712–728</p> <p>Praxisbezug: Bezug der akademischen Texte auf verschiedene Zeitungsartikel in Gruppenarbeit</p>
<p>08.05.2019 16:30-19:30</p>	<p>Perspektiven auf Technik: Affordanzen, STS, Mediatisierung</p> <p>Leitfrage: In welcher Beziehung stehen Technik und Gesellschaft? Wie lassen sich die Dynamiken technologischen Wandels und gesellschaftlicher Entwicklungen zusammen denken?</p> <p>Lernziel: Ein Verständnis entwickeln für die verschiedenen Formen der Wechselwirkung zwischen Technik und Gesellschaft und die Implikationen der verschiedenen Theorieperspektiven kennenlernen</p> <p>Literatur:</p> <p><u>Affordanzen</u></p> <p>Jenny L. Davis und James B. Chouinard (2016). „Theorizing Affordances: From Request to Refuse“. In: <i>Bulletin of Science, Technology & Society</i> 36(4), S. 241–248</p> <p>Samer Faraj und Bijan Azad (2012). „The Materiality of Technology: An Affordance Perspective“. In: <i>Materiality and Organizing: Social Interaction in a Technological World</i>. Hrsg. von Paul M. Leonardi, Bonnie A. Nardi und Jannis Kallinikos. Oxford: Oxford University Press, S. 237–258</p> <p><u>Science and Technology Studies</u></p> <p>Trevor J. Pinch und Wiebe E. Bijker (1984). „The Social Construction of Facts and Artefacts: or How the Sociology of Science and the Sociology of Technology might Benefit Each Other“. In: <i>Social Studies of Science</i> 14(3), S. 399–441</p> <p><u>Mediatisierung</u></p> <p>Nick Couldry und Andreas Hepp (2017). <i>The Mediated Construction of Reality</i>. Cambridge, UK: Polity Press (Kapitel 3 „History as Waves of Mediatization“, S. 34-56)</p> <p>Praxisbezug: Anwendung der verschiedenen Theorieperspektiven auf unterschiedliche empirische Fallbeispiele</p>

<p>15.05.2019</p> <p>16:30-19:30</p>	<p>Entwicklungstendenzen der digitalen Gesellschaft I: Quantifizierung und Klassifizierung</p> <p>Leitfrage: Was können wir unter gesellschaftlicher Quantifizierung und Klassifizierung verstehen? Welche intentionalen und nicht-intentionalen Effekte hat die zunehmende Quantifizierung der Gesellschaft?</p> <p>Lernziel: Entwickeln einer reflexiven Haltung zur Quantifizierung und den daraus erwachsenden Regulierungsmöglichkeiten</p> <p>Literatur:</p> <p>Steffen Mau (2017). <i>Das metrische Wir: Über die Quantifizierung des Sozialen</i>. Berlin: Suhrkamp Verlag (Kapitel 1: „Die Vermessung des Sozialen“, S. 23-47)</p> <p>Marion Fourcade und Kieran Healy (2013). „Classification situations: Life-chances in the neoliberal era“. In: <i>Accounting, Organizations and Society</i> 38(8), S. 559–572</p> <p>Praxisbezug: Podiumsdiskussion zum chinesischen „Sozialkreditsystem“</p>
<p>29.05.2019</p> <p>16:30-19:30</p>	<p>Entwicklungstendenzen der digitalen Gesellschaft II: Singularisierung und Affektivierung</p> <p>Leitfrage: Welche Erklärungen gibt es für die zunehmende Emotionalisierung des öffentlichen Diskurses? Wie wirken sich digitale Technologien auf individuelle Selbstbezüge und Selbstdarstellungen aus? Welche politischen Folgen könnten damit einhergehen?</p> <p>Lernziel: Den reflektierten Umgang mit dem Einfluss digitaler Technologien auf Emotionen und öffentliche Kommunikation stärken</p> <p>Literatur:</p> <p>Andreas Reckwitz (2017). <i>Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne</i>. Berlin: Suhrkamp (Kapitel IV: „Digitalisierung als Singularisierung: Der Aufstieg der Kulturmaschine“, S. 225-271)</p> <p>Rainer Mühlhoff (2018). „Affekte der Wahrheit. Über autoritäre Sensitivitäten von der Aufklärung bis zu 4Chan, Trump und der Alt-Right“. In: <i>Behemoth</i> 11(2), S. 74–95</p> <p>Praxisbezug: Verfassen eines Empfehlungspapiers für eine politische Partei zur öffentlichen Kommunikation und Social-Media-Strategie (in Gruppenarbeit); unter Berücksichtigung von: Jost Müller-Neuhof (2019). „Der Staat und sein Senf“. In: <i>Tagesspiegel</i>. 17. Februar 2019, S. 7</p>
<p>05.06.2019</p> <p>16:30-19:30</p>	<p>Öffentlichkeit und Demokratie in der digitalen Gesellschaft</p> <p>Leitfrage: Wie ändert sich die Struktur und Funktionsweise von Öffentlichkeit durch digitale Kommunikationsmedien? Welche demokratisch-politischen Antworten gibt es?</p> <p>Lernziel: Verbindungen herstellen zwischen dem Wandel von Öffentlichkeit, digitaler Technologie, Demokratie und Rechtsstaat</p> <p>Literatur:</p>

	<p>Albert Ingold (2017). „Digitalisierung demokratischer Öffentlichkeiten“. In: <i>Der Staat</i> 56(4), S. 491–533 (Fokus auf S. 506-521)</p> <p>Ethan Zuckerman (2014). „New Media, New Civics?“ In: <i>Policy & Internet</i> 6(2), S. 151–168</p> <p>Praxisbezug: Öffentliche Anhörung der EU-Kommission zum Thema Upload-Filter mit den Rollen von Netzpolitikern und Rechtevertretern</p> <p><i>Im Anschluss: Vortrag von José van Dijk am HAU</i></p>
<p>26.06.2019 16:30-19:30</p>	<p>Selbstbeobachtung der digitalen Gesellschaft</p> <p>Leitfrage: Wie verändern digitale Technologien die Modi der gesellschaftlichen Selbstbeobachtung in Wirtschaft, Journalismus und Wissenschaft? Welche neuen Möglichkeiten des Erkenntnisgewinns bilden sich heraus und was bedeuten sie für die Reflexivität und das Selbstverständnis der Gesellschaft?</p> <p>Lernziel: Erarbeiten einer realistischen Einordnung aktueller Analyse- und Vorhersagetechnologien und Bezug auf ihren gesellschaftlichen Kontext</p> <p>Literatur:</p> <p>Elena Esposito (2013). „Digital prophecies and web intelligence“. In: <i>Privacy, Due Process and the Computational Turn</i>. Hrsg. von Mireille Hildebrandt und Katja De Vries. London: Routledge, S. 117–138</p> <p>Christoph Neuberger und Christian Nuernbergk (2015). „Verdatete Selbstbeschreibung der Gesellschaft. Über den Umgang des Journalismus mit Big Data und Algorithmen“. In: <i>Die Gesellschaft der Daten</i>. Hrsg. von Florian Süssenguth. Bielefeld: transcript Verlag, S. 199–224</p> <p>David Lazer u. a. (2009). „Computational Social Science“. In: <i>Science</i> 323(5915), S. 721–723</p> <p>Praxisbezug: Gemeinsame Erarbeitung ausgewählter Phänomene digitaler gesellschaftlicher Selbstbeschreibung (z.B. Google Flu und Social Physics); außerdem kurze Demonstration Web-Scraping oder Twitter-API</p>
<p>03.07.2019 16:30-19:30</p>	<p>Herausforderungen der digitalen Gesellschaft</p> <p>Leitfrage: Worin liegt das transformative Potential und Risiko digitaler Technologien für Kernprobleme der Gesellschaft? Welche neuen Herausforderungen ergeben sich und welche alten Herausforderungen wandeln sich?</p> <p>Lernziel: Deutungsangebote für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen erarbeiten und sie praktisch nachvollziehen</p> <p>Literatur:</p> <p><u>Opazität und Accountability</u></p> <p>Jenna Burrell (2016). „How the machine ‘thinks’: Understanding opacity in machine learning algorithms“. In: <i>Big Data & Society</i> 3(1), S. 1–12</p> <p>Mike Ananny und Kate Crawford (2018). „Seeing without knowing: Limitations of the transparency ideal and its application to algorithmic accountability“. In: <i>New Media & Society</i> 20(3), S. 973–989</p> <p><u>Datenschutz</u></p>

	<p>Jörg Pohle (2012). <i>Social Networks, Functional Differentiation of Society, and Data Protection</i>. URL: http://arxiv.org/pdf/1206.3027v1.pdf, S. 1-8</p> <p>Martin Rost (2018). „Künstliche Intelligenz: Normative und operative Anforderungen des Datenschutzes“. In: <i>Datenschutz und Datensicherheit - DuD</i> 42(9), S. 558–565</p> <p><u>Überwachung</u></p> <p>Shoshana Zuboff (2018). <i>Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus</i>. Frankfurt: Campus (Kapitel 1: „Heimat oder Exil in der digitalen Zukunft“, S. 17-41)</p> <p>David Lyon (2014). „Surveillance, Snowden, and Big Data: Capacities, consequences, critique“. In: <i>Big Data & Society</i> 1(2), S. 1–13</p> <p>Felix Stalder (2009). „Privacy is not the Antidote to Surveillance“. In: <i>Surveillance & Society</i> 1(1), S. 120–124</p> <p>Praxisbezug: Diskussion der Texte vor dem Hintergrund ausgewählter Fallbeispiele (z.B. COMPAS, GDPR und Cambridge Analytica)</p> <p><i>Im Anschluss: Vortrag von Louise Amoore am HAU</i></p>
<p>10.07.2019</p> <p>16:30-19:30</p>	<p>Abschluss Sitzung und Diskussion der Exposés für die Hausarbeiten</p> <p>Mini-Konferenz: Vorstellung erster Ideen für die Hausarbeiten anhand eines kurzen Exposés; anschließende Diskussion der Vorhaben (Teilnahme auch für diejenigen, die keine Hausarbeit schreiben)</p> <p>Evaluation und Feedback</p>

Hilfsmittel

- *Texte lesen und zusammenfassen:*
 - http://web2.uconn.edu/ahking/How_to_Summarize_a_Research_Article.pdf (Dieser Text bezieht sich auf schriftliche Zusammenfassungen, hilft aber auch bei Präsentationen.)
 - Niklas Luhmann (2002). „Lesen lernen“. In: *Short Cuts 1*. Hrsg. von Peter Gente, Heidi Paris und Martin Weinmann. Frankfurt a.M.: Zweitausendeins, S. 150–157
- *Protokollieren:* <https://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft//scs/pdf/leitfaeden/studierende/protokoll.pdf>
- *Hausarbeiten-Tipps & Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten:*
 - Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft: http://www.polsoz.fu-berlin.de/kommwiss/studium/media/IfPuK_Leitfaden.v1.pdf
 - Exposé: http://www.polsoz.fu-berlin.de/polwiss/forschung/international/frieden/publikationen1/Leitfaden_Expose_8_2006.pdf
 - Schreibcoach der Universität Bremen: http://www.fb10.uni-bremen.de/homepages/krings/Der_Bremer_Schreibcoach.pdf